

Alles was in Franken los ist

und was 1998 einen erlebnisreichen Urlaub in Franken verspricht, auch touristische Hinweise auf die großen Ausstellungen (Andechs-Meranier in Bamberg, Das vergessene Paradies in Bayreuth, 1250jähriges Stadtjubiläum in Ansbach, 900. Wiederkehr der Gründung von Ebrach) u. v. a. enthält das neue Magazin „Franken – Land erleben“, das beim Tourismusverband Franken, Postfach 810269, 90247 Nürnberg, Tel. 09 11 / 26 42 02, Fax 27 03 47, bestellt werden kann. (FR)

Die Passionsspiele von Sömmersdorf

bei Schweinfurt werden heuer, nach fünfjähriger Pause, wieder aufgeführt. Vom 21. Juni bis 30. August spielen die 350 Mitwirkenden – alles Orts-einwohner – an elf Sonntagnachmittagen und fünf Samstagabenden die Leidensgeschichte Jesu nach. Die Spiele wurden 1933 erstmals aufgeführt, 1935 verboten und 1957 wiederaufgenommen. Seit zwanzig Jahren besteht der Fünfjahresturnus. Auskünfte erteilt schon jetzt die Geschäftsstelle der Spiele unter Tel. 0 97 26 / 26 26.

Am Ideenwettbewerb zur Sanierung und einer Erweiterung des Bamberger E.T.A.-Hoffmann-Theaters

beteiligten sich 120 Architekten aus ganz Europa. Dabei sollen die Bühnen des Großen und des Kleinen Hauses neuen Anforderungen angepaßt werden. Die Gaststätte „Theaterrose“ – in ihr hat der Dichter zwischen 1808 und 1813 verkehrt – soll ebenso erhalten bleiben wie der sog. „Harmonie-saal“, in dem 1919 der aus München geflüchtete Bayerische Landtag die erste Verfassung des Freistaates beschlossen hat. Die gesamten Maßnahmen dürften rund 40 Millionen kosten.

Aus einem der beiden Bamberger Lokschnuppen wird eine von Privatinvestoren betriebene „Kultur-fabrik“ entstehen. Der größte Raum soll 1500 Besucher fassen und vorwiegend als Diskothek genutzt werden. Daneben soll eine Bühne entstehen. Außerlich wird sich an dem denkmalgeschützten Gebäude nichts verändern. (FR)

Im Aschaffener Hafen

wurde 1997 eine Gütermenge von insgesamt 3,77 Millionen Tonnen bewegt. Dabei erreichte der Schiffsgüterumschlag mit 1,36 Millionen Tonnen

den zweithöchsten Wert in der 75-jährigen Geschichte des Hafens. Künftige Wachstumschancen sieht die Hafenerwaltung im Stückgutverkehr zwischen Schiff, Bahn und Lkw.

Auf der Altenburg oberhalb Bamberg

ist die Sanierung der gefährdeten Teile angelaufen. In diesem Jahre sollen die Arbeiten an dem 33 Meter hohen Bergfried beginnen. Der Turm wird von Grund auf renoviert und seine Treppe mit einer Innenbeleuchtung versehen, damit man künftig vom Turm auch nachts auf die Stadt hinunterblicken kann. Die Burg gehört seit 1818 dem „Altenburgverein“. (FR)

1160 Weinsiegel sind 1997 an fränkische Weine

vergeben worden, wurde in der Jahresschluss-sitzung der Weinsiegelkommission Franken be-kanntgegeben. Die Fachleute der Kommission hat-ten im vergangenen Jahr rund 1300 Weinpartien zu prüfen. 52 Prozent der Weine tragen das gelbe Weinsiegel, 45 Prozent das grüne. Nur knapp 3 Prozent waren sogenannte „liebliche“ Weine und zeigen das rote Siegel.

Der Türmer auf der Stadtpfarrkirche von Königshofen im Grabfeld

hat zum Jahreswechsel nach 50 Dienstjahren aus Altersgründen seinen Abschied genommen. Seit 1947 bestieg der heute 69-jährige Engelbert Weber täglich den Kirchturm seiner Heimatstadt. Derzeit sucht die Stadt einen Nachfolger.

Rehau in Oberfranken ist die industriestärkste bayerische Kommune,

stellten Berechnungen des Bayer. Statistischen Landesamtes fest. Der Kämmerer konnte 1997 seinen Haushalt mit rund 9 Millionen Mark Mehrein-nahmen als im Haushaltsplan veranschlagt abschließen. Seit 1982 konnten die Realsteuer-Hebe-sätze unverändert bleiben. Die Pro-Kopf-Ver-schuldung ist eine der niedrigsten in ganz Bayern.

In der Musikhochschule Würzburg ist Raumnot

vorerst kein Thema mehr, nachdem im November die neuen Räume offiziell nach mehrjährigen Umbauarbeiten im denkmalgeschützten Haus der ehemaligen Zentralschule in der Altstadt in Betrieb genommen worden ist. Gleichzeitig konnte das

200-jährige Jubiläum der akademischen Musik-
ausbildung in Würzburg gefeiert werden.

Rund 250 Biber leben wieder in Franken

nachdem der Nager vor 130 Jahren in ganz Bayern

ausgerottet worden war. 1966 wurden erstmals
wieder Biber in Bayern angesiedelt. Für den
Bezirk Mittelfranken haben Fachleute des Bundes
Naturschutz jetzt alle Standorte genau aufgelistet
und rund 150 Tiere festgestellt, die meisten davon

Ausstellungen in Franken

Ansbach

Karlshalle

„8 Stunden sind kein Tag –
Geschichte der Gewerkschaften in Bayern“
12. 03. bis 26. 04. 1998

Aschaffenburg

Galerie der Stadt Aschaffenburg

Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26
„Alfred Kubin. Die andere Seite.
Zeichnungen und Druckgraphik“
06. 02 bis 22. 03. 1998
Mi – So: 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr
Di: 14.00 – 19.00 Uhr

Bamberg

Historisches Museum, Domplatz 7

„Von der Romantik bis zur Gründerzeit –
Bürgerkultur im 19. Jahrhundert in Bamberg“
Tägl. außer Mo: 9.00 – 17.00 Uhr

Erlangen

Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9

„Tempel im Taschenformat –
Historische Photographien aus der
Antikensammlung der Universität“
08. 02. bis 29. 03. 1998
Di – Fr: 9.00 – 13.00, Di/Mi: 14.00 – 17.00 Uhr
Sa/So: 11.00 – 17.00 Uhr

Lohr

Spessartmuseum, Schloß

„Katz und Maus –
Tierisch-menschliche Beziehungen“
19. 12 1997 bis 15. 06. 1998
Di – Sa: 10.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
So / Feiertage: 10.00 – 17.00 Uhr

Nürnberg

Centrum Industriekultur,

Äußere Sulzbacher Straße 62
„Neueröffnung des Schulmuseums“
ab 12. 02. 1998

„Historische Zahnarztpraxis“

ab 01. 02. 1998
Tägl. (außer Mo und Fr): 10.00 – 17.00 Uhr

Schweinfurt

Galerie Halle Altes Rathaus, Marktplatz 1

„Rainer Nepita: Zwischenraum –
Bilder 1995 – 1997“
21. 01. bis 08. 03. 1998
Tägl. außer Mo:
10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00 Uhr

Galerie Alte Reichsvogtei, Obere Straße 11–13

„Einblicke – Erwerbungen der Städtischen
Sammlungen aus den vergangenen drei Jahren“
13. 02. bis 29. 03. 1998
Di / Fr: 14.00 – 17.00 Uhr
Sa / So: 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Weißenburg i. Bayern

Reichsstadtmuseum

„Trachten im Limousin und in Mittelfranken
im Lebenskreis um 1900“
ab 28. 02. 1998

Römermuseum

„Augsburger Bilderbäcker – Tonfiguren des
späten Mittelalters und der Renaissance“

Wertheim

Grafschaftsmuseum, Altes Rathaus

„Olga Bontjes van Beek (1896 – 1995):
Gemälde – Graphik – Skulpturen“
bis 28. 02. 1998
Di – Fr: 9.30 – 12.00 und 14.00 – 16.30 Uhr
Sa, So, Feiertage: 14.30 – 17.00 Uhr

Der Baubeginn für das Museum Georg Schäfer in Schweinfurt

fand Mitte Februar in Anwesenheit von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber statt. Die Bayerische Staatsregierung hat die Realisierung des Projektes durch die Bereitstellung von 28 Millionen DM im Rahmen der „Offensive Zukunft Bayern“ ermöglicht. Das Museum wird von der Stadt Schweinfurt errichtet und später auch betrieben. Die Eigentümerfamilie Schäfer hat eine öffentlich-rechtliche Stiftung gegründet und darin den Bestand von 900 Gemälden und 3500 Zeichnungen, Gouachen und Aquarellen eingebracht. Das Museum Schäfer soll im Frühjahr 2000 eröffnet werden.

Heimische Kräfte stärken

will das Projekt „Landwerktag“ am 2. Mai, wenn Landwirte, Gärtner, Handwerksbetriebe, Molkeereien, Winzer, Brennereien und Gastwirte und andere heimische Produktveredler und Naturschutzverbände mit einer 1200 Kilometer langen „Regionaltheke“ von Füssen bis Bremerhaven gegen die fortschreitende Zerstörung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kulturlandschaften demonstrieren werden.

Alle Kirchen und Religionsgemeinschaften Nürnbergs

und zwar die evangelisch-lutherische, römisch-katholische, griechisch-orthodoxe, serbisch-orthodoxe, die freie evangelische Kirche, die israelitische Kultusgemeinde, die Muslimgemeinde und die Heilsarmee haben in einem gemeinsamen, siebensprachigen Prospekt ihre Gottesdienste und Termine zusammengestellt.

Zu einem „Museum zum Anfassen“

hat sich das DB-Museum (Verkehrsmuseum) in Nürnberg gewandelt: Einmal selbst Lokführer sein, Eisenbahnstrahlen herauf- und herunterkurbeln, echte Signale auf Fahrt stellen, Knöpfe drücken und vieles mehr, was sich kleine und große Eisenbahnfans schon immer gewünscht haben, ist jetzt nach der Neugestaltung möglich.

„Heiliger Jakob, wahrer Jakob, billiger Jakob – Rekonstruktion als Antriebskraft neuer Volkskultur“

war der Titel der vielbeachteten Antrittsvorlesung für das Fach Landes- und Volkskunde, die unser

Stellvertretender Bundesvorsitzender, Professor Dr. Hartmut Heller am 19. Februar in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg gehalten hat.

Am Schillerplatz in Bamberg

wurde das barocke Erzbischof-Joseph-Otto-Kolb-Haus zu einem Appartementhaus für die Stipendiaten des neugeschaffenen Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia umgebaut. Der prunkvolle Saal im ersten Stockwerk des Hauses soll zu Konzerten, Lesungen und Ausstellungen genutzt werden.

Doch noch abgerissen

wird nunmehr der baufällig gewordene Turm des Gradierwerkes in Bad Kissingen, ehemals ein Teil der Kissinger Salzgewinnungsanlagen. Der Turm soll aber durch einen baugleichen Nachfolger ersetzt werden, hat kürzlich das Bayerische Finanzministerium entschieden.

Die Würzburger Residenz

steht mit 347 000 Besuchern im Jahre 1997 in der Besucher-Rangliste der bayerischen Schlösser an vierter Stelle (nach Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee). Den deutlichsten Besucherzuwachs verzeichnete im selben Jahr die Bamberger Residenz mit einem Plus von 13 600 auf nunmehr 49100 Besucher.

„Paul-Pfinzig-Weg“

nennt der Fränkische Albverein Nürnberg kürzlich den rund 100 Kilometer langen neuen Wanderweg durch die Hersbrucker Alb. Der Weg ist nach dem Nürnberger Patrizier und Kaufmann Paul Pfinzing (1554–1599) benannt, der im Jahre 1596 eine genaue Karte und Grenzbeschreibung des damals reichsstädtischen Pflegeamtes Hersbruck erstellt hat.(FAV)

Das 5. Mittelfränkische Mundarttheaterfest

findet heuer in der Malheimer Scheune im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim statt und wird, des großen Interessens wegen, auf zwei Tage (11. und 12. Juli) ausgedehnt. In der Fränkischen Mundart-Theaterbewegung sind rund 240 mittelfränkische Theatergruppen erfaßt. (fpo)

Das 6. Internationale Neustädter Puppenfestival

findet heuer vom 8. bis 11. Mai in Neustadt bei Coburg statt und wird wiederum Puppensammler, -künstler und -händler zusammenführen. Im vergangenen Jahre lockte das Festival rund 25 000 Besucher an. Informationsmaterial gibt es beim Festbüro, Hindenburgplatz 1, 96465 Neustadt/Cbg. (Tel. 09568/921266 – FAX 09568/921267)

Zum Auftakt der Wernecker Schloßkonzerte 1998

tritt das Kammerorchester Schloß Werneck im Rahmen des Würzburger Mozartfestes am Freitag, 19. Juni im Wernecker Schloßpark auf. Der diesjährige Konzertprospekt kann ab sofort beim Büro des Kammerorchesters (Tel. 09722-916160) angefordert werden.

Die Nürnberger Rostbratwurst

ist nunmehr durch einen Stadtratsbeschluß vom März d.J. amtlich definiert: 7 bis 9 Zentimeter lang, 20 bis 25 Gramm schwer, Fettgehalt höchstens 35 Prozent; sie genießt damit für ganz Deutschland und in der gesamten Europäischen Union gesetzlichen Schutz. Vorschriften zur Bratwurstherstellung gibt es allerdings in Nürnberg seit einem halben Jahrtausend: Im Jahre 1497 wurde festgelegt, wie viele Bratwürste der Metzger aus einem Pfund Schweinebrät herstellen darf.

Die ehemalige Klosterkirche von Ebrach

ist derzeit Schauplatz der größten laufenden Restaurierungsmaßnahme in Bayern. Vor allem sind die Seitenwände der Kirche, die von der Last des Gewölbes nach außen gedrückt werden, zu sanieren. Die Maßnahmen werden 23 Millionen kosten und sollen bis zum Jahr 2003 abgeschlossen sein.

Festspielstadt und Gesundheitszentrum

zugleich könnte Bayreuth werden, wenn das Thermalprojekt weiterhin planmäßig umgesetzt wird. Die als „Bad der Gesundheit und Erholung“ konzipierte Einrichtung entsteht derzeit in Nachbarschaft zur Eremitage. Bereits 1955 wurde die Einstufung der Friedrichsquelle als staatlich anerkannte Heilquelle erreicht. Vielleicht können schon Ende des kommenden Jahres die ersten Badegäste begrüßt werden. (FR)In

Eltmann am Main wird derzeit eine neue Papierfabrik

mit einem Investitionsvolumen von einer halben Milliarde Mark erstellt. Daß das schwäbische Familienunternehmen Palm nach der Inbetriebnahme der ersten Papierfabrik 1994 nun bereits eine zweite, größere errichten will, nannte der bayerische Wirtschaftsminister Dr. Otto Wiesheu bei seinem kürzlichen Besuch ein sehr positives Signal für den Raum und für ganz Bayern. Das neue Werk wird vorwiegend Altpapier verarbeiten und über 100 neue Arbeitsplätze schaffen.

Fränkisches Schrifttum

Meidinger-Geise, Inge: Zeitsand. Gedichte. In vier Gedichtblöcken („Gegenüber“, „Mein Spiegel“, „Ohne Papier und Stift“, „Klausuren“) 80 S., Nürnberg (Spätlese) 1997

Inge Meidinger-Geises neuester Gedichtband ist zugleich ihr persönlichster. Neben Naturgedichten, in denen sich die Eingriffe der Menschen in die Natur spiegeln, findet sich in den Gedichten vor allem die Beschäftigung der bedeutenden fränkischen Autorin mit dem Altern. Es spiegelt sich in ihnen das Selbstbild einer Frau, die „auf Zeitsand“ mit einer „Uhr ohne Zeiger lebt“, sehr bewußt lebt. Sie wirft recht realistische Blicke auf den gealterten Körper, spricht offen von den Körperempfin-

dungen, setzt sich mit der Erfahrung auseinander, daß „plötzlich Jahre zählen“. Alleine und mit einem bewußt eingeschränkten Bewegungsradius zwischen Schreibtisch und Garten lebt das „Ich“, die Erzählerin der Gedichte, in ihrem Haus, genießt die „Vielsamkeit“ und sichtet nunmehr das in vielen Jahren Gesammelte.

Nicht nur die Offenheit des Sprechens, auch die Klarheit der Sprache, in der Vernunft waltet, machen die Auseinandersetzung mit Meidinger-Geises Gedichten zu einem Erlebnis. Der großformatige Band erfährt zudem durch die Zeichnungen Manfred Hürlimanns eine weitere Bereicherung.

Klaus Gasseleder

Neustadt bei Coburg

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie, Hindenburgplatz 1

„Zeitsprung: Zeitgenössische Puppenkunst“
22.05. bis 15.11.1998
Täglich 10.00–17.00 Uhr

Nürnberg

Spielzeugmuseum, Karstraße 13–15

„Und das bin ich – Kinder und Leute auf alten
Fotos“
26.05. bis 18.10.1998

„TUT TUT? AHA! –

Spielzeug aus dem E.P. Lehmann-Archiv“
19.06. bis 19.07.1998
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr / Mi: 10.00 – 21.00 Uhr

Germanisches Nationalmuseum

„vollkommen gewöhnlich –
Vom Kunstfonds geförderte Künstler/innen“
21.05. bis 23.08.1998

Roth

Fabrik-Museum, Otto-Schrimppf-Straße 16

„100 Jahre isolierte Drähte in Roth“
26.07. bis 31.10.1998
Sa/So: 13.30 – 16.30 Uhr
(Im August auch Mi.)

Schnaittach

Jüdisches Museum Franken,

Museumsgasse 12–16
„Hier und Jetzt – Zeitgenössische Judaica in
Deutschland“
28.05. bis 31.10.1998
Mi – So: 11.00 – 17.00 Uhr

Schweinfurt

Altes Rathaus, Rathaushalle

„8 Stunden sind kein Tag –
Die Geschichte der Gewerkschaften
in Bayern“
19.06. bis 26.07.1998

Tüchersfeld-Pottenstein

Fränkische Schweiz-Museum

„Krapina – Die Welt des Neandertalers“
04.07. bis 23.08.1998
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Würzburg

Städtische Galerie, Hofstraße 3

„Gertraud Rostovsky – Gemälde und Graphik“
07.06. bis 02.08.1998
Di – Fr: 10.00 – 17.00 Uhr
Sa/So/Feiertage: 10.00 – 13.00 Uhr

Fränkisches in Kürze

Frankens Universitäten werden enger zusammenrücken,

haben kürzlich die Rektoren von Bamberg, Bayreuth und Erlangen-Nürnberg beschlossen: Studenten der drei Hochschulen können sich künftig an zwei Universitäten gleichzeitig einschreiben, wenn ihre Fächer dadurch sinnvoll ergänzt werden. Außerdem soll ein Koordinierungsgremium Möglichkeiten der Kooperation aufspüren und die interdisziplinäre Forschung ausbauen.

Das gesamte graphische Werk Albrecht Dürers

wird im Jahre 2000 in einer Sonderausstellung des Germanischen Nationalmuseums gezeigt werden. Zugleich soll auch eine wissenschaftliche Bilanz zur Dürer-Forschung dieses Jahrhunderts gezogen und eine Basis für neue Forschungen geschaffen werden.

Zu Unrecht kam der Archäopteryx,

eines der berühmtesten Fossilien der Welt, in den Besitz des städtischen Bürgermeister-Müller-Museums von Solnhofen. Nach jahrelangen Streit hat das Landgericht Ansbach jetzt entschieden, daß der Urvogel an den Steinbruchbesitzer Franz Xayer Schöpfel zurückgegeben werden muß.

Das Jüdische Museum Franken in Fürth

wird wegen Bauverzögerungen kaum vor dem Jahre 1999 eröffnen können. Die Zeit bis zur Fertigstellung soll insofern überbrückt werden, als ab Oktober dieses Jahres in einem Gelenkbus eine „Ausstellung auf Rädern“ durch Mittelfranken gehen wird.

Ein Ludwig-Bechstein-Kuratorium

konstituierte sich im März in Meiningen; es wird die Veranstaltungen, Publikationen und anderen

Aktivitäten anlässlich des 200. Geburtstages des Altertumsforschers und Gründers des Hennberg-Fränkischen Geschichtsvereins im Jahre 2001 vorbereiten.

Die Bundesanstalt für Fleischforschung (BAFF) in Kulmbach

konnte ihr 60jähriges Bestehen feiern. 1938 als „Reichsanstalt für Fleischwirtschaft“ in Berlin gegründet, zog das Institut 1944 ins oberfränkische Kulmbach um. 152 Mitarbeiter beschäftigen sich heute vorrangig mit der Qualität von Fleisch und Fleischerzeugnissen.

Das Archiv der Freiherren von Würzburg auf Schloß Mitwitz

wurde durch den bayerischen Staat von einer Erbengemeinschaft der Freiherren von Cramer-Klett angekauft und vom Staatsarchiv Bamberg übernommen. Mit 390 Urkunden und 190 laufenden Metern Amtsbüchern, Akten und Sammlungen handelt es sich um eines der bedeutendsten Adelsarchive Bayerns.

Ein Aktionsbündnis gegen den weiteren Ausbau des Maines

zur Großschiffahrtsstraße haben der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz und der Fischereiverband Unterfranken gegründet: „Die Schiffe müssen dem Fluß angepaßt werden und nicht umgekehrt.“ hieß es in einer ersten Stellungnahme der drei Verbände.

Das 50. Jahr seiner Stadterhebung feiert Marktheidenfeld

in diesem Jahr. Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr konnte die mehrjährige Sanierung des 1754 erbauten Franck-Hauses abgeschlossen werden, mit dem der Stadt nunmehr ein kultureller Mittelpunkt, bestehend aus Heimatmuseum, Festsaal, Garten, Weinstube und Weinkeller zur Verfügung steht.

Eine finanzielle Förderung der 15. Fränkischen Mundart-Theatertage

am 4./5. Juli in Hildburghausen haben die drei fränkischen Bezirke in Aussicht gestellt. An den Theatertagen werden insgesamt 22 Gruppen aus dem gesamten fränkischen Sprachraum teilnehmen, sagte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Franz Och/Pretzfeld.

„raus mit der Sprache – Literaturlandschaft Franken“

betitelt waren die diesjährigen Erlanger Literatur-

tage im Mai, an denen sich außer Erlangen 20 mittel- und oberfränkische Städte und Gemeinden mit rund 80 Veranstaltungen beteiligt haben.

Das Schulerloch bei Essing,

mit 420 Meter Länge eine der größten Tropfsteinhöhlen im Naturpark Altmühltal, wurde vor 170 Jahren durch Anton von Schmauß der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Jubiläum wird u.a. mit musikalischen Vorführungen und von Musik begleiteten Lesungen begangen (FR)

19 385 kleine Zinnfiguren,

die auf einem 40 Quadratmeter großen Diarama die Zerstörung der Stadt Kulmbach im Jahre 1553 darstellt, haben dem Deutschen Zinnfigurenmuseum auf der Festung Plasenburg einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde gebracht. (FR)

Im Reich der Sinne:

Bis 14. August präsentiert sich das zum zweiten Mal installierte „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ auf der Wöhrder Wiese, nahe der Nürnberger Altstadt, mit neuen Stationen und dem Schwerpunkt „Dunkelerfahrung“: Balancierscheiben, klingende Steine, Wasserstrudel, Duftspirale und Partnerschaukel können von jung und alt ausprobieren werden, um den Alltag verschüttete Wahrnehmungskraft freilegen und natürliche Sinne wieder wecken. 45.000 Menschen kamen letztes Jahr spielerisch in Kontakt mit den Bereichen Rhythmus, Klang, Farbe, Licht und Schatten, Schwingung, Bewegung, Symmetrie und Polarität. Informationen unter Tel. 0911/231-5445, Fax 0911/231-3937. (FR)

Bamberger Sandkirchweih gerettet

Bambergs größtes Volksfest, die zwischen Domberg und Regnitz stattfindende Sandkirchweih, scheint gerettet. Sie wird auch heuer an fünf Tagen zum letzten Augustwochenende gefeiert. Wegen des sensationellen Zuspruchs, das dieses fränkische Altstadtfest besonders im vergangenen Jahr gefunden hatte, sind im Stadtrat Diskussionen darüber geführt worden, aus Sicherheitsgründen das Kirchweihprogramm zusammenzustrichen. Der extremste Vorschlag sah vor, die Sandkerwa nur noch an einem Tag stattfinden zu lassen. Dieser Plan hat in Bamberg und weiten Teilen Frankens so starke Proteste ausgelöst, daß er wieder fallengelassen wurde. Die Sicherheit der nach Zehntausend zählenden Festbesucher soll jetzt durch eine gezielte Ausdünnungsstrategie der Stände und Buden verbessert werden. Außerdem wird die Möglichkeit einer einheitlichen Spermstunde um

Mitternacht diskutiert. Damit scheint vorerst sichergestellt, daß die Sandkirchweih nicht am leidenschaftlichen Zuspruch „stirbt“. (FR)

7161 Unterschriften für den Erhalt der Mainfähren

erbrachte eine vom Bund Naturschutz in Bayern initiierte Unterschriftensammlung. Die Unterzeichner protestieren damit gegen die beabsichtig-

te Aufhebung der letzten Mainfähren zwischen Schweinfurt und Volkach. Wegen „Geringfügigkeit“ sollen die laufenden Betriebszuschüsse gestrichen werden – es handelt sich um 60 000 DM. Dabei geht es aber um mehr: Sterben jetzt die Mainfähren, ist wieder ein Stück nostalgisches Franken Vergangenheit. Positiv über die Unterschriften-Initiative äußerte sich der Schweinfurter Landrat Hermann Leitherer.

Aus dem Fränkischen Schrifttum

Ein Hörbuch „Wo bist du Würzburg?“ von Karl Hochmuth

Seit Jahrzehnten, immer wieder in seinen Lyrik- und Prosatexten, kreiste und kreist das dichterische Schaffen des bekannten Würzburger Schriftstellers um seine geliebte Heimatstadt. Sein gleichnamiges Buch ist leider seit langem vergriffen.

Nunmehr läßt Hochmuth die Texte dieses Buches, um einige Stücke vermehrt, als Kassette erscheinen. Er beschwört darin die Stunden, als die sonntägliche Stadt zum Grab am Main und ihm, unendlich weit entfernt von ihr in sibirischer Gefangenschaft verbringend, zur Vision geworden war. Doch widmet er der Heimatstadt auch besinnliche Texte und es finden sich sogar heitere Szenen.

Als „Liebeserklärung in Dur und Moll“ will Karl Hochmuth dieses neue Werk, das er selbst besprochen hat und das mit Stücken alter Musik, von Johannes Martin ausgewählt, garniert ist, verstanden wissen. Dankbar wird der Hörer der CD (deren Umschlag eine Farbradiierung von Gunter Ullrich schmückt) vermerken, daß alle Prosatexte in einem Begleitheft abgedruckt sind.

Die CD wurde von der Dauthendey-Gesellschaft Würzburg herausgegeben, ist über den einschlägigen Fachhandel zu beziehen und kostet DM 26,80.

Israel Schwier: Für das Vaterland starben –Denkmale und Gedenktafeln bayerisch-jüdischer Soldaten. Aschaffenburg (Eduard Krem-Bardischewski-Verlag) 1998, 304 S., 271 Abb., DM 34,-

Den Autor kennen die Leser unserer Zeitschrift von zahlreichen Beiträgen; er macht darin immer wieder auf kaum bekannte, meist vergessene Stätten jüdischen Lebens in Franken aufmerksam. In diesem Buch geht es Schwierz um ein zentrales

Anliegen, nämlich sichtbare Zeugnisse jüdischen Soldatentums in ganz Bayern aus den letzten beiden Jahrhunderten dem Vergessen zu entreißen: In einer überaus mühevollen, sich über zwei Jahrzehnte erstreckenden Sucharbeit hat er in insgesamt 162 bayerischen Orten auf jüdischen und kommunalen Friedhöfen, in Synagogen und Kirchen und an anderen Örtlichkeiten heute noch sichtbare Hinweise auf jüdische Mitbürger gefunden, die in den Napoleonischen Kriegen, im Deutschen Bruderkrieg 1866, im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und vor allem im Ersten Weltkrieg 1914/18 ihre Vaterlandspflicht erfüllt, die aus Königstreue, Vaterlandliebe, Opferbereitschaft ins Feld gezogen sind – und in vielen Fällen auch ihr Leben hingegeben haben.

Mit seiner Dokumentation betritt Schwierz Neuland: Niemand vor ihm hat bisher so umfassend und so deutlich herausgearbeitet, daß in all diesen Kriegen Zehntausende jüdischer Mitbürger als einfache Soldaten wie als hochdekorierte Offiziere mitgekämpft haben und ganz viele – im Ersten Weltkrieg waren es im Deutschen Reich etwa 12 000 – den Soldatentod gefunden haben.

Es gibt bis in unsere Tage hinein viele Menschen, die die Begriffe Juden – Vaterland – Militär – Tapferkeit – Vaterlandsliebe nicht auf einen Nenner bringen können. Das verdienstvolle Buch von Israel Schwierz kann sie eines Besseren belehren.

Das Buch will als Dokumentation verstanden werden. Dankenswerterweise enthält es neben einer Einführung durch den Autor auch ein Glossar und ein Literaturverzeichnis.

Im gleichen Verlag hat Israel Schwierz vor zwei Jahren zur gleichen Thematik eine Schrift mit den Denkmalen und Gedenktafeln im Bundesland Thüringen veröffentlicht.

Ein Großteil des Geländes, auf dem die 1938 zerstörte Würzburger Synagoge gestanden hatte,

ist im Juni aus der Hand des Priesterseminars wieder in jüdischen Besitz übergegangen. 1954 hatte das Priesterseminar das Ruinengelände rechtmäßig von der Jewish Restitution Successor Organisation (IRSO) erworben. Zum damaligen Quadratmeterpreis gab es nun den Grund an die Israelitische Gemeinde Würzburg zurück. Es wird darauf eine jüdischen religiösen oder sozialen Zwecken dienende Bebauung geben, vielleicht sogar wieder eine Synagoge, sagte bei der Übergabe der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, Dr. Josef Schuster; er hoffe auf ein gutes nachbarliches Verhältnis auf ewige Zeiten. Auch Domkapitular Dr. Lensen gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß mit der Rückgabe zwei Religionsgemeinschaften sich nicht nur als Vertagspartner näherkommen.

Mit dem Europäischen Klempner- und Kupferschmiedemuseum in Karlstadt/Main

wurde eine einzigartige Sammlung eröffnet. Drei Jahre nach der Grundsteinlegung ist das futuristisch anmutende Gebäude jetzt fertiggestellt worden. Es beherbergt eine in Europa einzigartige Sammlung alter Maschinen, Werkzeuge, Dokumente, Gesellen- und Meisterstücke aus dem Spengler- und Kupferschmiedehandwerk, enthält aber auch Räume für Begegnungen und Feiern.

KELTIC KRONACH

heißt die vom Kulturreferat des Landkreises Kronach gestartete Veranstaltungsreihe, in deren Mittelpunkt der aus Vogtendorf gebürtige international renommierte Begründer der Keltologie Kaspar Zeuß (1806-1956) steht. Neben Vorträgen und Ausstellungen stehen ein Konzert, ein Ballettabend, ein Zeichenwettbewerb und als „Art-Land-Projekt“ das vom 1. August bis 13. September begehbare „Mais-Kultur-Labyrinth“ in Marktrodach auf dem Programm. Informationen gibt es beim Kreis-kulturreferat, Güterstraße 18, 96317 Kronach, Tel. 09261/678-300.

„Eine Orchesterehe“

konnte nach langwierigen Verhandlungen zwischen Suhl und Gotha geschlossen werden. Am Jahresetat des gemeinsamen Sinfonieorchesters beteiligen sich das Land Thüringen mit 4,5 Millionen DM, Landkreis Gotha und Stadt Suhl mit

jeweils 1,5 Millionen, die Stadt Gotha mit 750000 DM. In dem neuen Orchester spielen 39 Musiker des bisherigen Landessinfonieorchesters Gotha und 45 Musiker der ehemaligen Thüringer Philharmonie Suhl.

Schloß Callenberg, die ehemalige Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Coburg-Gotha,

steht seit dem 1. Mai als ständige museale Präsentation von Möbeln, Gemälden und Kunstgewerbe aus vier Jahrhunderten den Besuchern offen. Die als Raumkunstmuseum konzipierte Schausammlung stellt eine Faszination von Kunst und Kultur dar. Sämtliche Exponate stammen aus herzoglichem Besitz und waren bisher der Öffentlichkeit unbekannt.

Einen Skulpturenweg des international renommierten Bildhauers Fernando Botero

erhält Bamberg im Oktober und November dieses Jahres. Insgesamt 15 Großplastiken führen dann von E.T.A.-Hoffmann-Theater am Schillerplatz quer durch die Innenstadt zur Konzert- und Kongreßhalle. Die Bronzen werden z.Zt. auf der Weltausstellung in Lissabon gezeigt. (FR)

Die drei klassizistischen Vorsäle im Schloß Gaibach bei Volkach/Main,

die Franz Graf Erwein von Schönborn zwischen 1821 und 1828 zusammen mit der Konstitutionssäule im Park und dem Konstitutionssaal, hatte errichten lassen, konnten im Mai nach langwierigen Restaurationsarbeiten, die von der Bayerischen Einigung/Volksstiftung veranlaßt worden waren, wiedereröffnet werden.

„Landleben erleben“

heißt das Generalthema von rund 100 Veranstaltungen, die heuer im Naturpark Fränkische Schweiz stattfinden. Damit wollen die Veranstalter den besonderen Charme der von landwirtschaftlicher Vielfalt geprägten, kleinstrukturierten Landschaft herausstellen. Ein besonderes Thema sind dabei auch Bier und Schnaps, gibt es doch in der Fränkischen Schweiz heute noch 72 Bier- und über 2000 Schnapsbrennereien.

Sechs Tage lang

und zwar vom 14. bis 19. Juli, stand der „Alte Hof“ in München ganz im Zeichen des fränkischen Weines: Das vom Fränkischen Weinbauverband ausgerichtete Weinfest stand diesmal unter dem Motto „Wein-Franken trifft Alt-Baiern“; eröffnet wurde es vom bayerischen Landwirtschaftsminister Reinhold Bocklet.

Den 100. Geburtstag des Stadtparks feiert die Stadt Roth in diesem Jahre.

1898 übergab Freiherr von Stieber – er hatte sich mit den Leonischen Werken ein Vermögen gemacht – seinen Park an die Stadt als öffentliche Grünanlage. Nach dem Willen des Stifters sollten die Rother Bürgerinnen und Bürger, Arbeitende wie Ruheständler, in dem Park Ruhe und Erholung finden. Das Industriemuseum in der Stadthalle, gleich neben dem Park gelegen, bietet einen guten Einblick zu dem Industriezweig, der die Stadt Roth geprägt hat.

Ehemalige Soldaten amerikanischer Bomberbesatzungen,

die im Zweiten Weltkrieg rund 20 Angriffe auf Schweinfurt flogen, und ehemalige Jagdflieger und Flakhelfer, die ihre Heimat verteidigten, haben in Schweinfurt am 16. Juni bei einer gemeinsamen Gedenkfeier ein von dem Schweinfurter Bildhauer Hubert G. Neidhardt geschaffenes Mahnmal an die Opfer des Luftkrieges enthüllt.

Eine überaus rege Beteiligung von Liedermachern

an dem von der Unterfränkischen Bezirksheimatpflege erstmals ausgeschriebenen Wettbewerb „Populärmusik“ konnte Bezirksheimatpfleger Dr. Reinhard Worschech kürzlich feststellen: Insgesamt wurden über 120 Lieder eingereicht.

Bad Steben hat viel vor,

wenn jetzt auf dem staateigenen Grundstück Hemplabühl nach einer neuen Thermalquelle gebohrt wird, die von Fachleuten in 1500 bis 200 Meter Tiefe vermutet wird. Doch diese Zukunftsinvestition ist nur ein Teil von zahlreichen Maßnahmen, die in nächster Zeit das Bad fürs kommende Jahrhundert fit machen sollen: Spielbank, Golfplatz und der Ausbau des bestehenden Jean-Paul-Bades zu einem Gesundheits- und Erlebnisbad gehören dazu. (FR)

Bischofsheim in der Rhön erwartet

zum „5. Internationalen Ballon-Festival“ vom 1. bis 4. Oktober etwa 20 Mongolfieren und runde 30000 Besucher. Neben den konventionellen Freiballons werden wieder zahlreiche „Tierballongestalten“ in die Luft gehen.

Johann Georg August Wirth (1798 - 1848),

der in Hof geboren wurde, 1832 das Hambacher Fest mitorganisierte, nach vierjähriger Haft nach Frankreich floh und 1848 als Abgeordneter in die Frankfurter Paulskirche einzog – das FRANKENLAND hat in Heft 1/98 über ihn berichtet – ist vom 20. bis 22. November d. J. ein vom Nordoberfränkischen Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde und der Stadt Hof ausgerichtetes Symposium gewidmet. Informationen und Anmeldung: Stadt Hof/Touristik-Information, Postfach 1666, 95015 Hof.

„Fluß und Fleiß“

betitelt ist der Rundweg, der Ende Mai in Schweinfurt eingeweiht worden ist. Ausgehend vom „Stadtbahnhof am Mainufer, vermittelt der Weg anhand von 30 Stationen eine Vorstellung von der für Schweinfurt so wichtigen technischen-industriellen Stadtentwicklung. Zum Weg wurde ein von den Städtischen Sammlungen (Arbeitskreise Industriekultur und der Museumspädagogik) gestaltetes Falblatt herausgegeben.

Grünes Licht für den Chirurgie-Neubau der Universität Würzburg

wurde nunmehr nach über zehnjährigen Vor- und Planungsarbeiten gegeben: Mit dem 14 Operationssäle und 250 Betten umfassenden Bauwerk soll demnächst begonnen werden. Die Baukosten sind auf 217 Millionen DM veranschlagt, die Bauzeit auf fünf Jahre, angesetzt. Nach der 1977 verlegten Kopfklinik ist dies der zweite Auszug eines gesamten Klinikums aus dem Komplex des 1921 eröffneten Luitpoldkrankenhauses.

Die Entstehungsgeschichte eines Kunstwerkes,

nämlich des vor 400 Jahren errichteten, fast 20 Meter hohen Epitaphs für die Eltern des ersten Sachsen-Coburgischen Herzogs Johann Casimir, zeigt eine ausführliche, noch bis Ende Oktober zu sehende Fotoschau in der Coburger Hauptkirche St. Moritz (FR).

Breuer, Tilmann, Gutbier, Reinhard: Stadt Bamberg. Mit Beitr. von Thomas Korth ... Bamberg (Bayer. Verl.-Anst.; München, Berlin: Dt. Kunstverl.) 1997. XXII, 1711 S. (Die Kunstdenkmäler von Bayern. Regierungsbezirk Oberfranken. VI. Stadt Bamberg 4. Bürgerliche Bergstadt. 1. u. 2. Halbbd.)

Sieben Jahre nach dem Erscheinen des Bandes „Innere Inselstadt“ liegt nunmehr ein weiterer Teil, die „Bürgerliche Bergstadt“, der für die Stadt Bamberg auf insgesamt acht Bände konzipierten Reihe der „Kunstdenkmäler in Bayern“ vor. Erneut gilt es, ein mit zwei Teilbänden und über 1700 Seiten voluminöses Werk anzuzeigen. Den beiden Bearbeitern, Tilmann Breuer für die Sakralbauten und öffentlichen Gebäude sowie Reinhard Gutbier für die Privatbauten, gelang es, wie schon im Jahre 1990, die denkmalkundliche Beschreibung der Stadt Bamberg in ausgezeichneter Weise fortzuschreiben. Gegenstand der Bearbeitung ist das bergseitige Gebiet vom ehemaligen Allgemeinen Krankenhaus (heute: Hotel) flußaufwärts am linken Regnitzarm entlang bis zum Beginn des Hains. Geyerswörth und Mühlwörth gehören ebenso dazu wie das Umfeld der Stadtpfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau, den Bambergern geläufiger als „Obere Pfarre“, soweit es sich von den Immunitätsgrenzen von St. Stephan, St. Michael und St. Jakob abgrenzt.

Gemäß dem Gesamtkonzept dieser Reihe der „Kunstdenkmäler in Bayern“ geht es um die Dokumentation des denkmaltopographischen Gesamtzusammenhangs, dessen einzelne Komponenten aus historischem Städtebau, Wohnbau, technischer Architektur im zivilen und militärischem Bereich sowie Landschaftsgestaltung durch Wasserbau und Gartenkunst, öffentlicher und privater Nutzung und nicht zuletzt der Sozialtopographie zu einem dichten Geflecht städtischen Lebens zusammenwirken. Der Zielsetzung entsprechend ist den kirchlichen Bauten, der Stadtbefestigung, den Hofhaltungsbauten, den öffentlichen Gebäuden staatlicher Hoheit und sozialer Fürsorge, der Bebauung der Straßen und Plätze, den Flurdenkmälern, den Wasserbauten, Brücken und Brunnen sowie dem abgegangenen Judenfriedhof jeweils ein eigenes Kapitel gewidmet.

Schon eingangs finden sich einige hervorragende Beiträge, die sich nicht nur mit der Geschichte der

Bausubstanz des Gebietes beschäftigen. Vielmehr werden die einzelnen Bereiche vom Mittelalter über die frühe Neuzeit und das Barockzeitalter bis in das 20. Jahrhundert in ihrer sich wandelnden Funktionalität eingehend beleuchtet.

Den einzelnen Abschnitten für die jeweils beschriebenen Gebäude bzw. Ensembles werden ausführliche Angaben zur bisher erschienenen Literatur sowie zu Plänen, Ansichten, Fotos und gegebenenfalls Dokumentationen vorangestellt. Der Weg zu den gesuchten Einzelinformationen wird durch ein Register und Abbildungsnachweise erleichtert.

Daß ein derartiges Buch letztlich stets das Werk eines Teams ist, schmälert die außerordentliche Leistung von Tilmann Breuer und Reinhard Gutbier keineswegs. Dabei seien hier stellvertretend für alle Beteiligten Thomas Korth mit seinen Beiträgen zum Gutachten der Arbeitsgruppe Stadt-sanierung im Bereich Concordiastraße und Sandbad sowie insbesondere Hans Paschke (1902–1975) mit seinen „Studien zur Bamberger Geschichte und Topographie“ namentlich erwähnt. Mit den umfassenden Informationen zur historischen Entwicklung der Bürgerlichen Bergstadt und ihrer Bausubstanz, den Planunterlagen und den durchweg sehr guten Fotos liegt wie schon im ersten Band ein Werk vor, das für alle mit der Geschichte, Topographie, Kunstgeschichte und Denkmalpflege der Stadt Bamberg Beschäftigten ein Standardwerk darstellt, gerade aber auch allen an der Geschichte Bambergs Interessierten und nicht zuletzt den Einwohnern dieser Stadt mit Nachdruck zur individuellen Spurensuche in der Vergangenheit einer oft nur scheinbar vertrauten Umgebung empfohlen werden kann.

Horst Gehringer

Ein Streiflicht fällt auf Gallus Jacob. Franz Gehrig und Hermann Müller: Tauberbischofsheim. Beiträge zur Stadtchronik. 488 S., 150 Abb.; Hrsg.: Verein Tauberfränkische Heimatfreunde e.V., Tauberbischofsheim, 1997. 54 DM.

In der Kunstwelt sind die beiden Tauberbischofsheimer Tafeln Matthias Grünewalds ein Begriff. Sie stellen Christus als Kreuzschlepper und als Gekreuzigten dar und bildeten ursprünglich Vor-

Ein neues Bett für die Pegnitz,

wird in den nächsten Jahren in Nürnberg geschaffen: Der über Jahrhunderte hinweg ausgebaute und dabei auf weite Strecken begräbte Fluß soll einen neugestalteten Gewässerlauf erhalten: Mit dem Absenken der Ufer, dem Abbau der massiven Uferbefestigungen sowie der Öffnung der Altwasser sollen die Ufer für die Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht, ein naturnaher Erlebnisraum erreicht werden.

Die Evangelisch-Lutherische Heimvolkshochschule Alexandersbad

konnte, nach Abschluß sechs Jahre dauernder Um- und Erweiterungsbauten, im August ihr 40jähriges Bestehen feiern. Vor über tausend Jubiläumsgästen würdigte Landesbischof Hermann von Loewenich Alexandersbad als ein vorbildliches Haus der Bildung, der Begegnung und der Besinnung.

Frankens Burgen und Schlösser

stehen bei den Touristen weiterhin hoch im Kurs: Im ersten Halbjahr 1998 zählten in Würzburg die Residenz 141052 und die Festung Marienberg 8372 Besucher, das Veitshöchheimer Schloß besuchten 7372 Gäste und in Aschaffenburg das Schloß 17815 und das Pompejanum 10 852 Besucher. „Unangefochtene Renner“ unter Bayerns Schlösser blieben Neuschwanstein mit 526000 und Schloß Linderhof mit 256000 Besuchern.

Der Gesamtfränkische Mundart-Theaterpreis

fiel bei den 15. Fränkischen Mundart-Theatertagen im südthüringischen Hildburghausen an das „Fränkische Theaterpärlä“ der Theatergruppe Rohr/Mittelfranken. Den Preis verdanken sie dem Stück „Auf's Kreuz g'leecht“ von Arno Boas. Insgesamt hatte Franz Och/Pretzfeld, der Vorsitzende der Fränkischen Mundart-Theaterbewegung, in Hildburghausen 20 Gruppen begrüßen können.

Das Rhönschaf ist nicht mehr vom Aussterben bedroht.

1985 hatte Professor Dr. Gerhard Kneitz (Würzburg/Bonn) vom Bunde für Umwelt und Naturschutz (BUND) im Oberelsbacher Ortsteil Ginolfz einen ökologischen Pflegeplan ins Leben gerufen, ein Jahr später erwarb der BUND am Südhang des

Naturschutzgebietes Lange Rhön 33 Hektar Grünland zum Aufzucht einer Herde. Heute zählt man in der Rhön wieder rund 3000 Stück dieser bodenständigen Schafrasse. Und die Tendenz steigt.

Die komplette Dokumentation von Christo und Jeanne-Claudes Aktion „Verhüllter Reichstag“.

ist am 17. Juli in Anwesenheit von Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth von dem am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg angesiedelten „Archiv für Bildende Kunst“ – es verwahrt rund 1200 Fonds berühmter Künstlerpersönlichkeiten und Kunstobjekte übernommen worden. Die Christo-Dokumentation umfaßt fast 5000 einzelne Schriftstücke und Korrespondenzen, über 11000 Presseberichte und 60 Manuskripte. Daran lassen sich Entstehung und Verlauf der spektakulären Reichstagsverhüllung nachvollziehen.

Der Nürnberger Flughafen ist eine „Jobmaschine“.

das hat eine vom Bayerischen Wirtschaftsministerium in Auftrag gegebene Studie deutlich gezeigt. Von dem fränkischen Airport, den jährlich zweieinhalb Millionen Fluggastpassagiere benutzen – mit stetig steigender Tendenz – hängen derzeit rund 9300 direkte oder indirekte Arbeitsplätze ab.

„Bayern und Preußen“

ist der Titel der Landesausstellung, die das Haus der Bayerischen Geschichte für den Frühsommer 1999 auf der Kulmbacher Plassenburg vorbereitet. Dargestellt werden die wechselseitigen Beziehungen, beginnend im 13. Jahrhundert (Kaiser Ludwig der Bayer) über die Hohenzollern als Burggrafen von Nürnberg und Markgrafen von Brandenburg, bis hin zum deutschen Einigungsprozeß im 19. Jahrhundert.

Ein Umweltmuseum bereichert Bayreuths Kulturangebot

seit Mitte Juli: In den Räumen des ehemaligen Stadtmuseums im Lüchau-Haus, Kanzleistraße 1, hat sich ein hochmodernes und hochattraktives Museum etabliert, das durch aufwendige Inszenierungen und den Einsatz modernster Computertechnik zu einem Besuchermagneten im Herzen der Stadt, werden soll. (FR)

Bund: 296

Bayer. Staatsbibliothek

80539 München

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Reinhold Albert, Sternberg, Schloßgasse 12, 97528 Sulzdorf a. d. L. – Prof. Dr. Friedrich Karl Azzola, Fichtenstraße 2, 65468 Trebur – Werner Eberth, Am Theresienbrunnen 4, 97688 Bad Kissingen – Regina Franzke, Schloß Faber-Castell, 90547 Stein bei Nürnberg – Dr. Carlheinz Gräter, Seilerstraße 40, 97084 Würzburg – Klaus M. Höynck, Grundweg 10 a, 97297 Waldbüttelbrunn – Ingeborg Höverkamp, Karl-Plesch-Straße 15, 90596 Schwanstetten – Walther Könenkamp, Frankenstraße 205, 90461 Nürnberg – Helmut Kreuzter, Adenauerstraße 29, 82178 Puchheim – Detlev Heinrich Pleiss, 09220 Sammatti, Suomi/Finnland – Dr. Karl Pauligk, Postfach 1636, 09586 Freiberg in Sachsen – Walter Roßdeutscher, Otto-Hahn-Straße 135, 97218 Gerbrunn – Dr. Hermann Rusam, Lutzstraße 8, 90491 Nürnberg – Hartmut Schötz, Feuchtwanger Straße 9, 91522 Ansbach – Dr. Heinrich Seidl, Seinsheimstraße 3 c, 97074 Würzburg – Dr. Anton Sterzl, Schleckheimerstraße 103, 52076 Aachen-Kornelimünster

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12. Konten der Bundesleitung: Pschkto. 308 04-853, Städt. Sparkasse Würzburg 6 460.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Franz Vogt, Regierungspräsident von Ufr., Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Edgar Sitzmann, Bezirkstagspräsident von Ofr., Bayreuth; Stellv. Bundesvorsitzender: Professor Dr. Hartmut Heller, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzender: Dr. Gerhard Schrötel, Direktor des Instituts für Lehrerfortbildung, Heilsbronn; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a.D., Würzburg; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: Oberfranken: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Oberfranken Stellvertreter: Max Schleifer, Studiendirektor, Forchheim; Mittelfranken: Dr. Ernst Eichhorn, Bezirksheimatpfleger a. D., Nürnberg; Mittelfranken Stellvertreter: Hans Wörlein, Apotheker, Nürnberg; Unterfranken: Dr. Reinhard Worschech, Bezirksheimatpfleger, Würzburg; Unterfranken Stellvertreter: Georg Krebs, Schulamtsdirektor, Königsberg; Südhüringen: Alfred Hochstrate, Haina. – Stellv. Bundesschatzmeister: Friedrich Pommerening, Direktor a.D., Würzburg; Stellv. Schriftleiter: Dr. Klaus Reder M.A., Würzburg.



Transparentarbeit der Fachakademie St. Anna, Würzburg

*Allen Bundesfreunden, allen Lesern
eine gesegnete Weihnacht; Glück und Frieden
für das Jahr 1999*



*Der Frankenbund
Vereinigung für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.
Die Bundesleitung*

Elisabeth Jäger

Heinrich Holzschuher (1798-1847), der Schöpfer des Weihnachtsliedes „O du fröhliche . . .“

*Gedankt man, wie ich
für's Gedankt!*
Heinrich Holzschuher



Beinahe 100 Jahre lang mußten alle sorgsamsten Herausgeber von Gesangbüchern und geistlichen Liederbüchern bei dem Weihnachtslied 'O du fröhliche' vermerken „Vers 1: Verfasser Johannes Falk, Vers 2 und 3: Verfasser unbekannt“. Erst im Jahre 1940 ist es einem Hymnologen des Christlichen Sängerbundes durch Zufall gelungen dem Dichter dieser beiden Verse auf die Spur zu kommen. Johannes Giffey (geb. 1872, gest. 1948, Drogist in Mülheim a. a. Ruhr, Mitbegründer des „Christlichen Sängerbundes“, Schriftleiter des Bundesorgans „Sängergruß“, Herausgeber der Notenveröffentlichungen. Er betrieb umfangreiche hymnologische Studien), fand in einem Bändchen der Stadtbücherei Erfurt, das im Jahre 1829 erschienen war, ein Deklamatorium „Die Kinder an der Krippe“. Dieses weihnachtliche Zwiesgespräch beginnt mit dem 1. Vers des 'Dreifeiertagsliedes' von

Johannes Falk „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ (wobei im Vorwort des Büchleins ausdrücklich bemerkt ist, daß dieser Vers von Johannes Falk stammt). In den Verlauf des Deklamatoriums sind aber noch zwei weitere Verse, zur gleichen Melodie, eingestreut – und das sind die, die heute noch jeder in Deutschland kennt und singt:

„Christ ist erschienen uns zu versöhnen“
und „Himmlische Heere jauchzen dir Ehre“.

Der kleine Gedichtband trägt den Namen „Harfenklänge“, der Verfasser heißt Heinrich Holzschuher. Johannes Giffey spürte diesem Manne nach und stellte fest, daß er im Jahre 1798 in Wunsiedel geboren wurde und daß er nach einem äußerst bewegten, unstillen Leben im Jahre 1847 in Bug bei Hof verstarb. Giffey fand auch die einzelnen Stationen im

Zum Krippenschauen nach Marktredwitz

Heuer zum zehnten Male läßt ab dem 26. Dezember bis zum 6. Januar der Marktredwitzer Krippenweg an 18 Stationen die Tradition des Krippenschauens im Dreiländereck Bayern-Böhmen-Sachsen wiederaufleben. Die Marktredwitzer Landschaftskrippen sind in ihrer Größe und liebevollen Gestaltung einzigartig. Die „Brunnenkrippe“ in der Altstadt verleiht dem Weihnachtsmarkt einen besonderen festlichen Glanz.

Pospekte und Auskünfte schickt gerne das Städt. Fremdenverkehrsbüro, Tel. 0 92 31 / 50 11 28, Fax 50 11 29. (FR)

Ein neues Theater für Bayreuth

Mit einer Neuinszenierung von Friedrich Dürrenmatts berühmtem Drama „Die Physiker“ eröffnete am 7. November die „Studiobühne“. Mit einem Finanzaufwand von rund drei Millionen Mark hat die Stadt ein ehemaliges Offizierscasino aus dem Jahr 1907 saniert, Teil eines Kasernenkomplexes. Nach dem Krieg war das Casino Produktionsstätte einer Marzipan-, später einer Strickwarenfabrik, ehe es ab den Achtziger Jahren Zug und Zug von dem jungen Theaterensemble „Studiobühne Bayreuth“ übernommen wurde.

Nach der Anmietung des Backsteinhauses durch die Stadt Bayreuth im Jahre 1997 war der Startschuß für eine umfangreiche Sanierung gefallen, deren Ergebnis jetzt eine gelungene Symbiose von behutsam renoviertem Jugendstil und modernen Blickfängen darstellt. Das Ensemble der Studiobühne besteht aus einem Leitungsteam von professionellen Regisseuren, Schauspielern und Theaterwissenschaftlern und einem Kreis von rund 100 ehrenamtlichen Mitgliedern, unter denen sich Vollprofis und „ausgebildete Amateure“ befinden. Mit ihrer eigenwilligen Adaption von Shakespeares „Sommernachts Traum“ im Markgräflichen Opernhaus anlässlich dessen 250. Jubiläum hat sich die Studiobühne Bayreuth im Sommer 1998 weit über Frankens Grenzen hinaus einen Namen gemacht. Zu den Höhepunkten des neuen Spielplans zählen neben dem Dürrenmatt-Stück auch Sartres „Bei geschlossenen Türen“, Tschechovs „Onkel Wanja“ und die Uraufführung der Komödie „Die goldene Hochzeitsnacht“ in Bayreuther Mundart nach Eberhard Wagner. Weitere Informationen: Studiobühne Bayreuth, Röntgenstraße 2, 95444 Bayreuth, Telefon 0921/52977 (täglich 9–11 Uhr) oder Kongreß- und Tourismuszentrale Bayreuth, Luitpoldplatz 9, 9544 Bayreuth, Telefon 0921/88560, Fax 88538. (FR)

Bad Kissingen hat als drittes

der insgesamt fünf bayerischen Staatsbäder sich mit dem Freistaat Bayern auf eine Privatisierung eingelassen: Die Bayerische Staatsbad GmbH wird am 1. Januar 1999 ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen. Künftig muß sich die Stadt am Ausgleich des jährlich zu erwartenden Defizits beteiligen, andererseits erhofft sie sich durch die von München zugesicherten Investitionen eine kräftigen Entwicklungsschub.

Bamberger Theater vor neuem Frühling

Das Bamberger Stadttheater, dessen Anfänge auf den Wechsel vom 18. zum 19. Jahrhundert zurückgehen, und an dem fünf Jahre lang – 1808 bis 1813 – das romantische Multigenie E.T.A. Hoffmann gewirkt hat, steht vor einer neuen Chance. Der Stadtrat von Bamberg hat grünes Licht für die rund 46 Millionen Mark teure Sanierung des Hauses am Schillerplatz gegeben. In der gleichen Stadtratssitzung wurde auch der Bau der Parkpalette für die 1993 eröffnete Konzert- und Kongreßhalle „Sinfonie an der Regnitz“ beschlossen, deren Fehlen bislang insbesondere von den Konzertbesuchern kritisiert worden war. (FR)

Nürnberg wird im kommenden Frühjahr

mit der Internationalen Briefmarken-Weltausstellung IBRA '99, die vom 27. April bis zum 4. Mai stattfindet, zehntausende Briefmarkenfreunde aus aller Welt anlocken. Auskünfte erteilt die IBRA-Geschäftsstelle in 91301 Forchheim, Äußere Nürnberger Straße 1, Tel. 0 91 91 / 70 31 42, Fax 70 31 43.

Albrecht Dürer multimedial erleben

kann man seit kurzem im neu ausgestalteten Dürer-Haus unterm Nürnberger Burgberg; Die Multivisionsschau „Albertus Durer Noricus“ führt den Besucher in Leben und Werk des Künstlers ein. Eine Audioführung erläutert den Alltag im Hause. Neben der rekonstruierten Werkstatt sind zwei weitere Stuben des Hauses zu besichtigen. Das neue Ausstellungskonzept versucht auch das Bild von Dürers Ehefrau Agnes zu rehabilitieren. Um 60 Prozent gestiegene Besucherzahlen haben die Richtigkeit der Konzeption der Ausstellungsmacher bestätigt. Das Dürer-Haus hat neue Öffnungszeiten: Di–So: 10.00 – 17.00 Uhr, Do bis 20.00 Uhr.

Historische Kritische Ausgabe von Friedrich Rückerts Werken vorgestellt

Nach rund 10jähriger Vorbereitungszeit wurden die ersten beiden Bände der auf 35 Bände projektierten historisch-kritischen Rückert-Gesamtausgabe, der „Schweinfurter Edition“ in Friedrich Rückerts Geburtsstadt Schweinfurt, gleichzeitig Sitz der Rückert-Gesellschaft, vorgestellt. Die Herausgeber Hans Wollschläger, international renommierter Übersetzer, Autor, und seit einiger Zeit auch Vorsitzender der Rückert-Gesellschaft und deren Geschäftsführer Rudolf Kreutner vom Stadtarchiv Schweinfurt, wo der größte Teil von Rückerts Nachlaß aufbewahrt wird, stellten an den Anfang des Mammutwerkes die zweibändige Ausgabe der „Weisheit des Brahmanen“. Dieses Hauptwerk Rückerts, eines der größten Lehrgedichte der Weltliteratur, ist das Ergebnis eines ungeheuren Produktionsschubs des auch sonst gewiß nicht unproduktiven 47jährigen Dichters und Orientalisten während seiner Erlanger Zeit in den Jahren 1835/36.

Die 2789 Gedichte dieses Werkes haben der Wissenschaft Rätsel aufgegeben, meist wurden nur Auszüge veröffentlicht, oft in Gestalt eines „Erbauungsbuches“, auch Rückert selbst verzichtete auf die Einbeziehung einer Reihe von Gedichten und auf eine festgelegte Anordnung, wie der ausführliche editorische Bericht am Ende des zweiten Bandes aufzeigt.

Bei der Vorstellung der Edition machte Hans Wollschläger deutlich, daß die neue Ausgabe im Bewußtsein dessen geschaffen sei, daß Rückert einer Kulturepoche angehöre, die nicht mehr die unsere sei, was dem alten Dichter auch – trotz vielfältig erfahrener Anerkennung – selbst deutlich gewesen sei, wenn er sagt, „ihm sei die Zeit abhanden gekommen“ und er habe sein Werk, den „wenigen“ gewidmet, die „mehr seien als die vielen“. Dennoch gelte es nach der Absicht der Herausgeber mit einer Gesamtausgabe Rückert dem angemessenen Platz in der Geistesgeschichte zuzuweisen, zumal noch viele ungehobene Schätze in den Archiven ruhten.

Die im Göttinger Wallstein-Verlag erscheinende erste historisch-kritische Ausgabe der Werke Rückerts überhaupt, wird noch weitere zwei Jahrzehnte in Anspruch nehmen, allein im Schweinfurter Archiv finden sich noch mehr als 10000 ungedruckte Gedichte Rückerts (1788-1866), der

dem 19. Jahrhundert vielfach als größter deutscher Dichter nach Goethe gegolten hat.

Klaus Gasseleider

Schrenk Johann: Chronik der Stadt Gunzenhausen. Band I Vor- und Frühgeschichte. Gunzenhausen: Schrenk-Verlag, 1996. ISBN 3-924270-28-7.

Auf 215 Seiten wird hier das Werden der Stadt Gunzenhausen von den Anfängen bis zur ersten urkundlichen Erwähnung (823) vorgestellt. Es ist dem Verfasser als langjährigem Vorsitzenden des Heimatvereins Gunzenhausen gelungen, die reichhaltige Literatur über diese Stadt zusammenzustellen und auf Grund der neuesten Forschungen zu werten. Nach einer Darstellung der Topographie der Stadt sind die einzelnen Zeitabschnitte übersichtlich gegliedert, wobei jeweils eine kurze Einführung („zeitliche Diskussion“) und abschließend in einem Fundekatalog Hinweise auf die Bestände des städtischen Museums gegeben werden. Auch der leicht lesbare Druck und die zahlreichen schwarz-weiß und farbigen Bilder verdienen lobend erwähnt zu werden. Gunzenhausen kann zu einem derartigen Grundlagenwerk beglückwünscht werden. gwz

Töpner, Kurt, Schötz, Hartmut (Hrsg.): Geschichte bewahren. Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken 1996.

Denkmäler der Heimat. Denkmalprämierung des Bezirks Mittelfranken 1997.

Bergatreute: Verlag Wilfried Eppe, 1996
ISBN 3-89089-042-3 sowie
1997 ISBN 3-89089-045-8.

Mit den vorliegenden Büchern hat der Bezirk Mittelfranken seine Tradition fortgesetzt, die in jedem Jahr prämierten Denkmäler in Buchform vorzustellen. Besonders lehrreich sind jeweils die photographischen Gegenüberstellungen vor und nach der Sanierung. Besonders wirkungsvoll erweist sich dies, wenn gegenüber bisherigen Zerstörungen der Fassaden, Türstöcke u.a. behutsame Rückbauten vorgenommen wurden. Es fällt auf, wie zunehmend auch Bauten aus diesem Jahrhundert Denkmalschutz genießen und ausgezeichnet werden. Für Kenner sind diese Bücher obendrein von besonderem Wert, wenn etwa bedacht wird, daß das 1997 Seite 70 prämierte Haus Rosenstraße 16 in Weißenburg noch vor 20 Jahren abgerissen werden sollte, was verhindert werden konnte. gwz